Aachener Zeitung 19.08.2011 S23

Verbeugung vor einem Genie

Grafik-Ausstellung zum **500. Geburtstag von Vasari** im Kölner Wallraf

VON SUSANNE SCHRAMM

Köln. Auch ohne zu wissen, von wem sie stammen, erkennt man sofort die meisterliche Hand. Mit roter Kreide schattiert sie die halbmondförmige Struktur von Rippenbögen unter einem gestreckten Brustkorb, sie zeichnet mit der Feder minutiös das Spiel schwellender Rückenmuskeln nach, und wenige Kohlestriche genügen, um die Bewegungen eines schreitenden Mannes so festzuhalten, als geriete er jeden Moment ins Straucheln, auf seinem Weg über die Grenzen des Papiers hinaus. Die noch kindlich runden, rosig überhauchten, Wangen eines Malergesellen, die Falten eines Gewandes oder die Kinnhaltung eines lagernden Mädchens – all das sind Details, die sich einbrennen, in dem Moment, in dem man sie entdeckt hat. Da bedarf es gar nicht erst der Beteuerung von Kurator Thomas Ketelsen, hier handele es sich um „einige Schätze aus dem Bestand". Im zweiten Stock des Kölner Wallraf-Richartz-Museums, das neuerdings nur noch „Wallraf" heißt, im Barocksaal, kann man ab heute 40 von ihnen bewundern.

Das Gros stammt aus der Grafischen Sammlung des Hauses, die durch einige wenige Leihgaben aus Privatbesitz ergänzt wurden. Was da auf rötlichem Untergrund, im Farbton gebrannter Umbra, hängt, mutet an wie ein „Who is Who" der italienischen Renaissance.

Alles, was Rang und Namen hat, ist vertreten. Angefangen von Leonardo da Vinci und Raffael, über Andrea del Sarto und Giulio Romano bis hin zu Ludovico Carraci und Paolo Veronese. Sie alle sind angetreten, um einem Landsmann zu gratulieren, der vor 500 Jahren im toskanischen Arezzo geboren wurde: Giorgio Vasari. Vasari, dem Vater der Kunsthistorie, Begründer der ersten Kunst-Akademie überhaupt und Autor des wahrscheinlich erfolgreichsten Kunstbuchs aller Zeiten, ist die Ausstellung „Vasari 500 – Italienische Meisterzeichnungen von Leonardo, Raffael & Co." gewidmet, die das Wallraf bis zum 20. November zeigt.

Er prägte den Begriff Gotik

Die Schau ist eine Hommage an Meister der Zeichenkunst wie Baccio Bandinelli und zugleich eine Verbeugung vor dem genialen Vasari, der heute allgemein geläufige Begriffe wie „Gotik", „Renaissance" oder „Manierismus" prägte, aber selbst der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt ist. Genies wie Michelangelo und Tizian setzte er

Die Schau dauert bis zum **20. November**

„Vasari 500 – Italienische Meisterzeichnungen von Leonardo, Raffael & Co.", Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Obenmarspforten (am Kölner Rathaus), ☎ 0221 221 21119, Mail: wallraf@museenkoeln.de, Homepage: www.wallraf.museum

Dauer: ab heute, 19. August, bis Sonntag, 20. November.

Geöffnet: Di.-So. 10-18 Uhr, jeden ersten Do. im Monat 10-21 Uhr.

Eintritt: Tagesticket 8,50 Euro, ermäßigt sechs Euro, Familien 17 Euro.

Katalog: 83 Seiten, 10 Euro.



An Lebendigkeit kaum zu übertreffen: Die Zeichnung eines knienden Priesters von Giorgio Vasari gehört zu einer Ausstellung von italienischen Meisterzeichnungen im Kölner Museum Wallraf, die heute beginnt und bis zum 20. November zu sehen ist. Foto: Thomas Brill

mit seinen Künstlerbiografien („Vite") ein Denkmal, er war für den Bau der Uffizien verantwortlich und auch selbst ein Maler. Im „Palazzo Vecchio" hinterließ er zahlreiche Fresken. In der Ausstellung ist auch eine seiner Zeichnungen zu sehen, die einen knienden Priester mit erhobenen Armen vor einem Altar zeigt. Im Ausdruck und in der Form, der Lebendigkeit der Haltung und der Raffinesse des Faltenwurfs steht sie seinen „Schützlingen" in nichts nach. Giorgio Vasari, für den das Zeichnen alles war, starb 1574 in Florenz. In seinem Nachlass fanden sich Werke von nahezu allen Künstlern, die er in seinen Biografien gewürdigt hatte.